

Brennerstraße 37
 39042 BRIXEN (BZ)
 Tel. 0472 821604
 Fax 0472 801015
www.vinzentinum.it
schule@vinzentinum.it
 Steuer-Nr. 00414750216
Gleichgestellte Schule



Via Brennero, 37
 39042 BRESSANONE (BZ)
 Tel. 0472 821604
 Fax 0472 801015
www.vinzentinum.it
schule@vinzentinum.it
 Cod. fisc. 00414750216
Scuola paritaria

Inklusionskonzept

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Vinzentinums geschieht in einer Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Sie ist ganzheitlich ausgerichtet und versucht, inhaltliches, methodisches, soziales und persönlichkeitsbezogenes Lernen miteinander zu verbinden. Sie erschöpft sich nicht in reiner Wissensvermittlung, sondern zielt darauf ab, die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen ganzheitlich zu fördern und ihnen christliche Werte und Grundhaltungen zu vermitteln.

(A) Zielsetzung

Das Vinzentinum legt großen Wert darauf, dass seine Schülerinnen und Schüler durch die Lern- und Bildungsangebote und das Mitleben in der Schul- und Internatsgemeinschaft lernen:

- sich selber gut kennen zu lernen,
- die eigenen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und Potenziale realistisch einzuschätzen,
- den eigenen Interessenshorizont zu weiten und die in ihnen schlummernden Fähigkeiten und Begabungen aufzuspüren und zur Entfaltung zu bringen,
- mit Konsequenz, Ausdauer und Selbstdisziplin am Ausbau der eigenen Fähigkeiten und an der Aneignung tragfähiger Kompetenzen und Kenntnisse zu arbeiten,
- ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich mit den eigenen Stärken und Schwächen anzunehmen,
- die eigenen Talente und Begabungen als Auftrag und Verpflichtung zu erkennen und fähig und bereit zu werden, sie nicht nur zum eigenen Vorteil, sondern auch für die Gemeinschaft einzusetzen,
- sich bei Misserfolgen nicht entmutigen zu lassen und bei Erfolgen bescheiden zu bleiben,
- in Vielfalt und Unterschiedlichkeit eine Bereicherung zu sehen,
- respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen,
- auch Schwächeren mit Würde und Achtung zu begegnen.

(B) Mittel und Wege

Um dies zu erreichen bemühen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vinzentinums in enger Zusammenarbeit von Schule und Internat:

- die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend zu fordern und zu fördern,
- Selbstreflexion und Selbsteinschätzung mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig und gezielt einzuüben,

- Lern- und Arbeitsaufträge auf das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen,
- die Schülerinnen und Schüler durch angemessene Aufgabenstellungen zu Erfolgserlebnissen hinzuführen,
- Lernerfolge bewusst zu machen und zu honorieren,
- die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit durch bestärkende und motivierende Rückmeldungen zu stützen und zu festigen,
- Lernvoraussetzung und Einsatz in der Leistungsbeurteilung mit zu berücksichtigen,
- die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lern- und Arbeitstechniken vertraut zu machen,
- den Unterricht methodisch abwechslungsreich zu gestalten und für einen sinnvollen Wechsel von schüler-, lehrer- und medienzentrierten Unterrichtsformen zu sorgen,
- offene und kooperative Unterrichtsformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Lernspiele etc.) in den Unterricht einzubauen,
- durch eine effiziente Klassenführung mit klaren und transparenten Gesprächs- und Arbeitsregeln im Unterricht ein lernförderliches Klima zu schaffen,
- Ablenkungsversuchungen entgegenzuwirken,
- eine kontinuierliche und sorgfältige Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes durch fixe, beaufsichtigte und begleitete Lernzeiten zu erleichtern,
- die Schülerinnen und Schüler zu einer effizienten, strukturierten, zügigen und genauen Arbeitsweise hinzuführen,
- Wahlmöglichkeiten in die Lernprogramme einzubauen,
- den Schülerinnen und Schülern in Schule und Internat eine Vielzahl unterschiedlicher Betätigungs- und Erprobungsmöglichkeiten zu bieten,
- außerschulische Lern- und Betätigungsmöglichkeiten zu fördern und zu honorieren,
- die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der weiterführenden Ausbildungswege frühzeitig und gezielt zu begleiten und zu unterstützen,
- Irritationen, soziale Spannungen und zwischenmenschliche Konflikte unter den Schülern zeitnah aufzugreifen und aufzuarbeiten,
- verächtliche und herablassende Verhaltensweisen gegenüber einzelnen Schülern oder Schülergruppen energisch und wirksam zu unterbinden.

(C) Voraussetzungen

(I) Erfassen der Schülerpersönlichkeit

Eine individuelle Begleitung und Förderung der Schülerinnen und Schüler setzt voraus, dass man diese möglichst gut kennt.

Zu diesem Zweck werden:

- das Verhalten und die Lern- und Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichtes kontinuierlich beobachtet,
- die gesammelten Beobachtungen in den Teambesprechungen und Klassenratssitzungen zusammengetragen, gemeinsam reflektiert und ausgewertet,
- mit den Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen Einzelgespräche geführt,
- die gewonnene Einschätzung mit der Sichtweise der Eltern abgeglichen,

- die Zeugnisse und Berichte der Herkunftsschule studiert und bei Bedarf von dieser spezielle Informationen eingeholt.

(2) Professionalisierung

Um Schülerinnen und Schüler bei Lernschwierigkeiten kompetent begleiten und unterstützen und ihre individuellen Begabungen bedarfsorientiert fördern zu können, müssen sich Lehrkräfte und Erzieher/-innen als einzelne und als Team in dieser Hinsicht konstant und gezielt fort- und weiterbilden.

Der Schulleitung obliegt die Verantwortung, dafür zu sorgen.

(3) Zeitliche und materielle Ressourcen

Eine individuelle Begleitung und Förderung der Schülerinnen und Schüler erfordert ausreichende zeitliche Ressourcen für:

- das Reflektieren und Auswerten von Beobachtungen,
- die individuelle und kollegiale Erarbeitung von Maßnahmen,
- das Aufspüren, Erarbeiten und Adaptieren differenzierter Lern- und Übungsmaterialien,
- die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Stütz- und Fördermaßnahmen,
- Schüler- und Elterngespräche,
- kollegiale Absprachen und Vereinbarungen,
- Team-Teaching,
- den Besuch von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Zudem werden Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien mit differenzierten Lern-, Arbeits- und Übungsaufträgen sowie analoge und digitale Kompensationsmittel benötigt.

Der Schulleitung obliegt die Verantwortung, diese Ressourcen bereitzustellen und für deren zweckgebundene Nutzung zu sorgen.

(D) Umgang mit Lernschwierigkeiten

(1) Ursachenerhebung

Lernschwierigkeiten können unterschiedliche Ursachen zugrunde liegen:

- lückenhafte Vorkenntnisse,
- unzureichende Auseinandersetzung und Vertiefung mit den Lerninhalten,
- lerntechnische und lernmethodische Defizite,
- Verständnisschwierigkeiten,
- Memorienschwierigkeiten,
- kognitive Beeinträchtigungen,
- Konzentrationsschwierigkeiten,
- mangelnde Aufmerksamkeit im Unterricht und bei Erklärungen,
- Über- oder Unterforderung,
- entwicklungsbedingte Leistungs- und Motivationseinbrüche,
- persönliche Schwierigkeiten mit der Lehrkraft,

- mangelndes Zutrauen aufgrund fehlender Erfolgserlebnisse,
- längere Abwesenheiten vom Unterricht,
- persönliche und familiäre Probleme,
- Konflikte oder Spannungen in der Lerngruppe,
- unruhige Lern- und Arbeitsatmosphäre im Unterricht und beim Studium.

Beim Auftreten von Lernschwierigkeiten wird deshalb zunächst immer zusammen mit den Schülerinnen und Schülern und unter Einbindung der Eltern versucht, eine genaue Ursachenanalyse vorzunehmen.

Erst wenn die genauen Ursachen erkannt und benannt sind, werden pädagogische Maßnahmen erarbeitet und vereinbart. Diese werden in den monatlichen Klassenratssitzungen laufend überprüft und angepasst.

Bei der Ursachenerhebung und der Entwicklung unterstützender Maßnahmen werden bei Bedarf auch der schulpsychologische Dienst und die Schulberaterin eingebunden.

(2) **Unterstützungsangebote**

Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten werden mit speziellen Angeboten und Hilfestellungen unterstützt.

Die Unterstützung erfolgt:

- a) durch die **Lernberatungseinheiten**, in denen mit den Jugendlichen verschiedene Lerntechniken und Lernstrategien besprochen und eingeübt werden,
- b) durch **Einzelgespräche** mit den Jugendlichen, in denen ihre schulischen Probleme und Schwierigkeiten besprochen und gemeinsam Lösungswege erarbeitet werden,
- c) durch außerschulische **Stütz- und Förderkurse**,
- d) durch die **Präsenz einer zweiten Lehrkraft** während der Unterrichtsstunden (Team-Teaching),
- e) durch die Bereitstellung und Korrektur von **Zusatzübungen**,
- f) durch die Zuweisung einer Mitschülerin/eines Mitschülers als **Tutor/in**,
- g) durch die **lernmethodische Betreuung** in der Schulbibliothek während der Lernzeiten am Nachmittag,
- h) durch die **Präsenz einzelner Lehrkräfte** am Nachmittag in der Bibliothek und in den Studierräumen,
- i) durch spezielle **Wahlpflichtangebote**.

(3) **Kompensations- und Befreiungsmaßnahmen**

Schülerinnen und Schüler mit **diagnostizierten und attestierten Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen** erhalten bei den Lernzielkontrollen bei Bedarf vereinfachte Aufgabenstellungen oder Zusatzerklärungen.

Zudem werden ihnen – sofern es der Klassenrat für nötig erachtet – mehr Zeit oder die Nutzung spezieller Hilfsmittel gewährt. Auch wird ihren individuellen Möglichkeiten in der Bewertung Rechnung getragen.

Der Klassenrat legt die erforderlichen Kompensations- und Befreiungsmaßnahmen sowie die angepassten Bewertungskriterien unter Einbindung der Eltern und des schulpsychologischen Dienstes in einem **individuellen Bildungsplan (IBP)** fest, der

jährlich überprüft und angepasst wird. Für die Erstellung der IBPs wird die von der Steuergruppe Eisacktal erarbeitete Vorlage verwendet.

Im zweiten Semester der dritten Mittelschulklasse erstellt der Klassenrat für Schülerinnen und Schüler mit Diagnose das **Funktionelle Entwicklungsprofil (FEP)**, das den Übergang von einer auf die andere Schulstufe erleichtern soll. Das FEP zeichnet die Entwicklung nach, beschreibt erfolgreiche Strategien und Methoden und beschreibt Strategien und Methoden, die zur schnelleren und besseren Eingliederung der Schülerinnen und Schüler in der weiterführenden Schule genutzt werden können. Das FEP wird beim Übertrittsgespräch im Detail besprochen und der abnehmenden Schulen übergeben.

(E) Begabungsförderung

Zur Förderung individueller Begabungen und Interessen werden:

- Wahlangebote in die Schulcurricula eingebaut,
- Kurse und Zusatzangebote organisiert,
- talentierte Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Schülerwettbewerben animiert und dafür in Zusatzkursen gezielt vorbereitet,
- leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als Schülertutoren und Co-Teacher eingesetzt,
- die Teilnahme an schulübergreifenden Begabungsangeboten gefördert,
- Schulbesuche im Ausland und Betriebspraktika während der Sommermonate unterstützt,
- Expertenbesuche in den Unterricht eingebaut,
- außerschulische Betätigungen ermöglicht, gefördert und honoriert.

Bei der Planung und Vermittlung dieser Zusatzangebote wird dem breiten Spektrum menschlicher Begabungen Rechnung getragen und auf eine Vielfalt in den Angeboten geachtet. Aufgrund der Kleinheit der Schulstruktur lässt sich dies nur durch eine zunehmende Kooperation mit anderen Schulen und Bildungsträgern verwirklichen.

(F) Verantwortung für die Umsetzung

Es ist Aufgabe und Verantwortung aller Lehrenden, für die Umsetzung dieses Inklusionskonzeptes zu sorgen.

Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass alle Lehrenden diese Verantwortung wahrnehmen und jede und jeder im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Konzeptes beiträgt.

Die Einsetzung einer speziellen Arbeitsgruppe wird aufgrund der Kleinheit der Schulstruktur als nicht notwendig erachtet.